

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit Gottes im seeligmachen und verdammen derer Menschen

Schubert, Heinrich

Schleitz, 1723

VD18 13171763

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220098

Der
Hochgebohrnen Gräfin und
Frauen,

F R A U E N

S r d m u f h
Benignen,

Berwittibter Keuſin,
Gräfin und Frauen von Plau-
en, Frauen zu Grätz, Grannichfeld,
Gera, Schleiß und Loben-
stein &c.

Gebobrner Gräfin zu Solms
und Tecklenburg,

Meiner Gnädigsten Gräfin
und Frauen.



Hochgebohrne Gräfin,

Gnädigste Gräfin und Frau,

Auß Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden gegenwärtige Predigt, welche in DERN und anderer Hoch-Gräfl. Herrschafften hohen Gegenwart hier in Ebersdorff gehalten, und auf Gnädigstem Befehl dem Druck übergeben, unterthänigst *dedicire*, geschiehet aus keiner andern Ursache, als meine herzlichste Freude und Danckbarkeit gegen GOTT über den Segen, welchen diese Predigt an DERN Seele gehabt zu haben Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden selbst innigst bezeuget, öffentlich an den Tag zu legen. Gelobet sey der barmherzige GOTT, der sein Wort, da es in seinem Namen, nicht in

in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern schlecht und einfältig verkündigt worden, an Denen selbst und vielen andern, die es damals gehört, gesegnet und fruchtbar seyn lassen!

Es gehet zwar das Wort des Apostels Pauli 1. Cor. 1, 26. auch noch heutiges Tages in seine Erfüllung: Nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Edle, nicht viel Gewaltige sind berufen, d. i. nehmen den Gnaden-Ruff Gottes an, weil sie die Welt mit ihrer Lust, die doch vergänglich ist und nicht ewig währen kan, leyder! lieber haben, als GOTT und die ewige Seeligkeit; dennoch aber hat unser Heyland auch unter den Hohen in der Welt die Seinigen, die sich Ihm als Ihrem HErrn im Gehorsam ergeben, und Ihm in der Wahrheit zu dienen suchen. Nun ist wohl die Anzahl derselben gering; sie sind aber auch desto theurer geachtet in seinen Augen, welches er alsdenn der ganzen Welt vor Augen legen wird, wenn er an jenem grossen Tage ihren Namen vor seinem Vater und allen Engeln beken- nen, sie mit sich in die ewige Freude einführen, und ihnen das unvergängliche, un- fleckte und unverwelckliche Erbe, wozu er

sie durch seine Krafft selber bewahret, zur völligen und frölichen Besizung übergeben wird.

Weil nun Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden eben dieses mit Gebet und Flehen (welches nicht nur hoffe, sondern gewiß weiß) von GOTT suchen, und täglich, in einen mehrern Ernst, das Himmelreich mit Gewalt zu sich zu reißen, durch GOTTES Gnade einbringen werden; so freue ich mich schon herzlich, die *glorieuse* Eröhne der unaussprechlichen ewigen Herrlichkeit dereinst auf DER Haupten vor dem Throne des Lammes zu sehen. Dann werden Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden nach geendigter Thränen-Saat Ihre Garben mit Freuden bringen, und nach geendigten und recht durchgekämpfften Kampff des Glaubens, obs auch gleich jetzt hart hielte, und durch manches Weinen, Bethen und Flehen gehen müste, ein Hallelujah nach dem andern mit allen Himmlischen Heerschaaren frölich anstimmen.

Der HERR HERR aber, der ewige GOTT, der nicht müde und matt wird, und dessen Verstand unerforschlich ist, wird auch Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden, wie *SE* Ihn denn darum in Demuth anzufle-

zuflehen nicht ermüden werden, Krafft
und Stärke genug geben, alles, was sich
Ihnen in dem fröhlichen Lauffe zur Ewig-
keit entgegen sezet, getrost zu überwinden!
Täglich wird Er neue Krafft darreichen,
daß Sie auffahren mit Flügeln, wie ein
Adler, lauffen, und nicht matt werden,
wandeln und nicht müde werden, und
endlich wird es heißen: Gott wird ab-
zwischen alle Thränen von Ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr seyn, noch
Leid, noch Geschren, noch Schmerzen wird
mehr seyn; denn das erste ist vergangen,
und siehe! es ist alles neu worden! Solche
Gnade und grosse Herrlichkeit wünschet
Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden von gan-
zem Herzen,

Hochgebohrne Gräfin,
Gnädigste Gräfin und Frau,

Ew. Hoch-Gräfl. Gn.

Zum Gebet und Gehorsam un-
terthänigst-verbundenster,
Heinrich Schubert.